

Von Delphi nach Istanbul

Die Schlangensäulen in Istanbul

von Norbert A. Przesang

Delphi: Geht man im antiken griechischen Delphi am hellenischen Schatzhaus zum Apollontempel liegt fast unscheinbar gegenüber die Basis der berühmten Schlangensäule, des „Dreibeins von Plataia“. Doch außer diesem steinernen Überrest mit der Erklärungstafel fand man bislang hier nichts über dieses Monument. Um die Schlangensäule zu sehen, müssen wir eine ordentliche Strecke über die Ägäis nach Istanbul, dem antiken Byzanz / Byzantion bzw. Konstantinopel zurücklegen.



Seit dem Export der Schlangensäule nach Konstantinopel in Delphi war nur die Basis – quasi ein bloßer Steinklotz – mit einem Hinweisschild zu sehen; 2015 wurde eine Kopie der Säule auf ein triviales Betonfundament gesetzt.

Delphi, Schlangensäule vor dem Apollontempel (Kopie)

Istanbul: Auf dem Wege von der Blauen Moschee zur Hagia Sophia geht man über das vormalige Hippodrom, von dem nur die alten Monumentalsäulen ins Auge stechen. Zwischen dem sog. Gemauerten und dem Ägyptischen Obelisk (Thutmosis) erscheint der Rest der Schlangensäule nur als kleine Erinnerung an die antike Zeit. Dies umso mehr, dass sie zum großen Teil unterhalb der Oberfläche zu sehen ist und wesentliche Teile nicht mehr vorhanden sind..



Hippodrom in Istanbul

Die Schlangensäule gehört zu den ältesten originalen Hinterlassenschaften aus der antiken Zeit Istanbul.

Im Jahr 480 v.Chr. errangen die Griechen im Sund von Salamis vor allem dank der neuen athenischen Flotte den entscheidenden Sieg über die Perser. Ein Jahr später folgte ein weiterer Sieg unter dem Kommando des Spartaners Pausanias in der Nähe von Plataia.¹

Der griechische Geschichtsschreiber Herodot schildert die Schlacht bei Plataia recht ausführlich und erwähnt im Anschluss verschiedene Weihegeschenke, die die Griechen zum Andenken an diesen Sieg stifteten (Historien IX, 19-89, 80):

Nachdem die Griechen die Perser geschlagen hatten, streiften sie durch das persische Lager und fanden Zelte, die mit Gold und Silber gewirkt waren, gold- und silberbeschlagene Betten, goldene Becher und Schalen und andere Trinkgefäße, Säcke mit goldenen und silbernen Kesseln. Den Toten nahmen sie Armbänder, Ketten und Säbel ab, die aus Gold bestanden. Als die Schätze gesammelt waren, teilte man den Zehnten davon dem Gott in Delphi zu [Apollon]; daraus wurde jener eberne Dreifuß aufgestellt, der auf einer dreiköpfigen Schlange ruht und ganz in den Nähe des Altars vor dem Tempel steht.

Allerdings handelt sich nicht um eine dreiköpfige Schlange, wie Herodot und auch Pausanias schrieben, sondern um eine aus drei Schlangen bestehende Säule. Drei

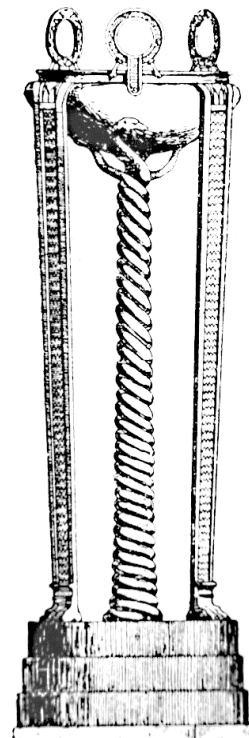
¹ Wir treffen in diesem Beitrag auf zwei verschiedene Personen, mit dem Namen Pausanias. Bei dem erstgenannten handelt es sich um einen Strategen aus Sparta aus dem 4. Jahrhundert v. Chr., unter dessen Führung die Perser im Jahre 479 v. Chr. besiegt worden waren. Der griechische Reiseschriftsteller und Geograf Pausanias zur Unterscheidung von anderen Trägern des Namens mitunter *Pausanias Periegetes* „der Perieget“ genannt; lebte von etwa 115 bis 180 [n.Chr.].

einander umschlingende Schlangen bilden die bronzene Säule, an deren oberen Ende die Schlangenköpfe einen goldenen Dreifuß trugen; die Säule diente dabei entweder als Mittelstütze eines mit den Füßen auf dem Boden aufsetzenden Dreifußes oder trug den Dreifuß, der auf den Schlangenköpfen oder einer darauf befindlichen Platte aufsaß. Wesentlicher Bestandteil des Denkmals ist die Inschrift (auf dem Leib der Schlangen), die den Sieg der griechischen Poleis (Stadtstaaten) über die Perser feiert.

Thukydides berichtet später, dass der Spartaner Pausanias ursprünglich den Ruhm für sich allein in Anspruch nehmen wollte: *Der Anführer der Hellenen, nachdem er das Heer Persiens vernichtet hatte, Pausanias stellt dieses Denkmal dem Phoibos [Apollon] auf.* Zudem zählte Pausanias nur 27 Städte auf. Dieses Epigramm rief allgemeine Verbitterung unter den Griechen hervor, da sie den Sieg als Gemeinschaftstat der hellenistischen Eidgenossenschaft betrachteten. Sie verklagten daher die Spartaner vor der delphischen Amphiktyonie, als Zuständiger für die Verwaltung des Heiligtums; damit zwangen sie sie, das Epigramm zu korrigieren und alle Städte, die am Krieg teilgenommen hatten, einzusetzen.



Schlangensäule auf dem Hippodrom von Istanbul



Stilisierte Schlangensäule mit seitlichen Stützen und goldener Schale

Der griechische Reiseschriftsteller und Geograf Pausanias befasste sich bei seiner Wanderung durch Griechenland recht ausführlich mit der Schlangensäule:

ἐν κοινῷ δὲ ἀνέθεσαν ἀπὸ ἔργου τοῦ
Πλαταιᾶσιν οἱ Ἕλληνες χρυσοῦν
τρίποδα δρόκοντι ἐπικείμενον χαλκῷ.
ὅσον μὲν δὴ χαλκὸς ἦν τοῦ
ἀναθήματος, σῶον καὶ ἐς ἐμὲ ἔτι ἦν· οὐ
μέντοι κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ τὸν χρυσοῦν οἱ
Φωκέων ὑπελίποντο ἡγεμόνες.

Aus der Beute von der Schlacht bei Plataia haben die Griechen gemeinsam einen goldenen Dreifuß geweiht, der auf einer Schlange stand. Was an dem Weihgeschenk aus Bronze war, blieb bis auf meine Zeit wohl erhalten, doch haben die Anführer der Phoker freilich nicht in gleicher Weise auch das Gold übriggelassen (10,13,9).

Pausanias gab damit zum Ausdruck, dass die Phoker das leicht zu verwertende Gold geraubt hatten, sich aber nicht die Mühe machten, auch die Bronze wegzuschleppen.

Auf der 3. bis 11. Windung der Schlangensäule stehen in einer Kolumne übereinander die Namen der 31 Poleis, die „im Krieg gekämpft“ haben. Diese Liste entspricht der des Pausanias, die dieser auf der Basis der geweihten Zeusstatue in Olympia gesehen hat.

Diese haben im Krieg gekämpft:
Lakedaimonier, Athener, Korinther,
Tegeaten, Sikyonier, Aigineten, Megarer,
Epidaurier, Erchomenier, Phleiasier,
Troizener, Hermioneer, Tirynthier,
Plataier, Thespier, Mykenener,
Keer, Melier, Tenier, Naxier, Eretrier,
Chalkider, Styrier, Eleer, Potaidaiaten,
Leukadier, Anaktorier, Kynthier, Siphnier,
Ambrakioten, Lepreaten.

Τοῖδε τὸν πόλεμον ἐπολέμεον -
Λακεδαιμόνιοι, Ἀθαναῖοι, Κορίνθιοι,
Τεγεᾶται, Σικυώνιοι, Αἰγινᾶται, Μεγαρεῖς,
Ἐπιδάυριοι, Ἐρχομένιοι, Φλειάσιοι,
Τροζάνιοι, Ἐρμιονεῖς, Τιρύνθιοι,
Πλαταιεῖς, Θεσπιεῖς, Μυκανεῖς, Κεῖοι,
Μάλιοι, Τήνιοι, Νάξιοι, Ἐρετριεῖς,
Χαλκιδεῖς, Στυρεῖς, Ἀλεῖοι, Ποτειδαῖται,
Λαυκάδιοι, Ανακτοριεῖς, Κύθνιοι, Σίφνιοι,
Ἀμπρακιῶται, Λεπρεᾶται.

Die unversehrte Säule soll 331 n.Chr. von Konstantin in das Hippodrom von Konstantinopel versetzt worden sein. Da sie in den Darstellungen des 6. Jahrhunderts noch fehlt, wird sie wohl erst danach hierher gelangt sein.

Diodor hingegen überliefert eine Weihschrift, die an die Stelle des Pausanias-Epigramms getreten sein soll (XI 33,2): „Die Retter des weiträumigen Griechenlands haben diesen gestiftet, nachdem sie die Städte aus schrecklicher Knechtschaft gerettet.“

Dass Konstantin dieses heidnische Objekt aus dem Heiligen Bezirk von Delphi hierherbringen ließ, erklärt der fromme Chronist Eusebios so:

„Erfüllt wurde vollständig die Stadt, die den Namen des Kaisers trägt, mit den prachtvollen und kunstreichen ehernen Weihegeschenken aus allen Provinzen, denen die an Irrtum leidenden Heiden lange Jahrhunderte durch unter den Namen von Göttern zahlreiche Schlacht- und Brandopfer vergeblich dargebracht hatten, bis sie endlich einmal lernten, zur Einsicht zu kommen, da der Kaiser aus den Götzenbildern für alle, die sie sehen wollten, ein Spielzeug machte, das dem Gelächter und Spott diene.“ Ob diese Erklärung Eusebios' zutrifft, soll dahin gestellt bleiben; denn zu dieser Zeit war Konstantin noch kein überzeugter Christ.

Ein Reisebericht aus dem Jahre 1422 beschreibt das Monument nach Umwandlung in eine dreimündige Fontäne. Einer der Schlangenköpfe wurde nach der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen 1453 beschädigt, doch belegen Abbildungen, dass die Köpfe vorerst an der Säule verblieben. Erst im 17. Jahrhundert wurden sie abgeschlagen und gingen bis auf den beschädigten, der heute im Archäologischen Museum aufbewahrt wird, verloren. Die Säule ist heute nach ihrer Wiederentdeckung im Jahre 1855 bis zu einer Höhe von 5,35 m erhalten (ursprüngliche Höhe 8 m) sichtbar.



Fragment des Oberkiefers einer die Schlangensäule zierenden Schlangen
(32,5 cm) im Archäologischen Museum Istanbul

Literatur:

Pausanias, *Beschreibung Griechenlands* i.d. Übers. von Jaques Laager. Zürich 1998

Pausanias, *Beschreibung Griechenlands* i.d. Übers. von Ernst Meyer. Zürich 1959

Thukydides, *Der Peloponnesische Krieg*. Zürich 1960 / 2002

Herodot. *Historien*. i.d. Übers. von J. Feix, Düsseldorf / Zürich 2004

Herodot *Neun Bücher der Geschichte*. (Übers. von H. Stein / Stammler), Essen (o.J.)

Diodoros. *Diodoros' von Sicilien historische Bibliothek*. Buch XI - XXXX (Übers. J.F. Wurm) Stuttgart 1831 -1840

Merle, Heinrich. *Die Geschichte der Städte Byzantion und Kalchedon; von ihrer Gründung bis zum Eingreifen der Römer in die Verhältnisse des Ostens*. Inaugural-Dissertation. Kiel 1916

Müller-Wiener, Wolfgang. *Bildlexikon zur Topographie Istanbuls – Byzantion – Konstantinopolis- Istanbul – bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts*. Tübingen 1977 (DAI)

Bruns, G. *Der Obelisk und seine Basis auf dem Hippodrom zu Konstantinopel*. Istanbuler Forschungen 7, Istanbul 1935;

Arlan, Murat, *Byzantion – A foundation legend from myth into history*. Actual Archaeology 10 (2014) 38-49.

Pasinli, A. *Istanbul – Archäologisches Museum*. Istanbul 2009

Polybios. *Historien*. (Übers. K. F. Eisen), Stuttgart 2006